

Öffentliche Informationsveranstaltung

Vorstellung der Klimaschutzstrategie
für die Gemeinden Rhauderfehn, Ostrhauderfehn
und die Samtgemeinde Jümme



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

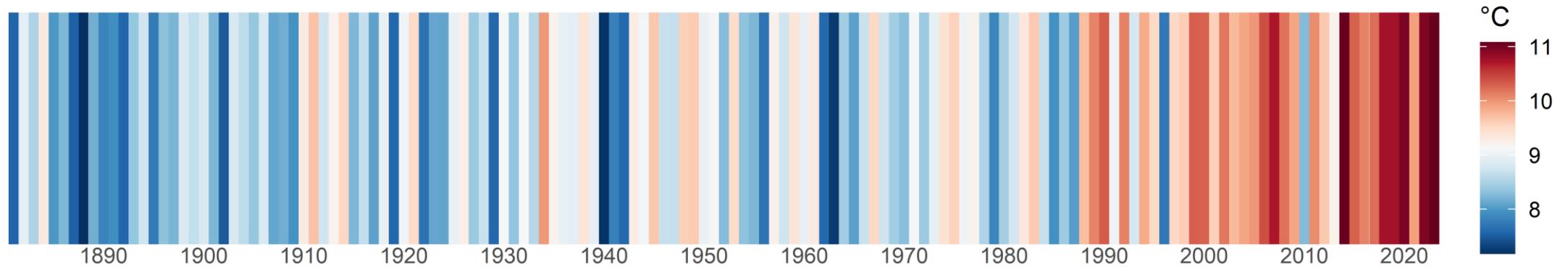
Tagesordnung

- Begrüßung
- Vorstellung der Klimaschutzstrategie für die Kommunen
- Klimaschutzprojekte in den Kommunen: Was läuft schon und was ist geplant?
- Podiumsdiskussion zum Klimaschutz: Fragen und Anregungen aus dem Plenum an die Bürgermeister und den Klimaschutzmanager
- Informations-Update zur kommunalen Wärmeplanung
- Bleiben Sie auf dem Laufenden: Informations- und Kommunikationsangebote in den Kommunen
- Abschluss und Verabschiedung



Ausgangssituation

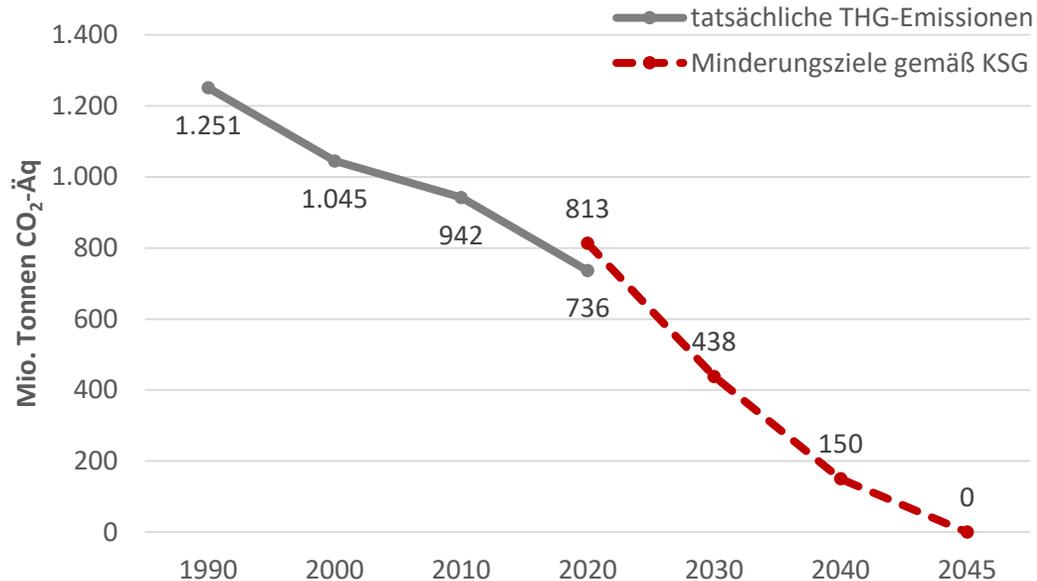
Temperaturentwicklung im Landkreis Leer 1881-2023



© Niedersächsisches Kompetenzzentrum Klimawandel (NIKO) 2024
basierend auf Daten des DWD Climate Data Center (CDC) und der Idee von Ed Hawkins



Politische Rahmenbedingungen



Reduzierung der Treibhausgasemissionen nach Bundes-Klimaschutzgesetz:

- Bis 2030: - 65%
- Bis 2040: - 88%
- Bis 2045: Treibhausgas-Neutralität

Niedersachsen nach NKlimaG:

- Gemeinden: Treibhausgas-Neutralität bis **2040**

Niedersächsisches Klimaschutzgesetz

Novelle des Niedersächsischen Klimaschutzgesetzes

Am 11. Dezember 2023 wurde die Novelle des Niedersächsischen Klimaschutzgesetzes im Landtag in Hannover verabschiedet. Die Novelle umfasst dabei unter anderem die **Anhebung der Klimaziele** – so sollen bis 2030 die Treibhausgasemissionen des Landes um 75 Prozent und bis 2035 um 90 Prozent gesenkt werden. Die Treibhausgasneutralität soll 2040 erreicht werden. Hierbei nimmt das Land eine Vorbildrolle ein – denn die Landesverwaltung soll bereits bis 2035 treibhausgasneutral werden.

Auszug aus dem Gesetz

§ 17 Energieberichte

(1) Jede Kommune erstellt einen Energiebericht und veröffentlicht diesen. 2Der Energiebericht soll dazu dienen, durch Offenlegung der Energieverbräuche Möglichkeiten zu deren Senkung und zur Einsparung von Energiekosten zu ermitteln.

§ 19 Entsiegelungskataster (Inkrafttreten: 01.01.2024)

(1) Jede Gemeinde, die nicht Mitglied einer Samtgemeinde ist, sowie jede Samtgemeinde ermittelt und erfasst bis zum 31. Dezember 2028, für welche Flächen ihres Gebietes die Möglichkeit zur Entsiegelung besteht. 2Die Erfassung erfolgt in einem vom Land zu diesem Zweck elektronisch bereitgestellten Entsiegelungskataster. 3Das Entsiegelungskataster ist fortlaufend zu ergänzen.

§ 20 Wärmeplanung (Inkrafttreten: 01.01.2024)

(1) Jede Gemeinde, die nicht Mitglied einer Samtgemeinde ist, sowie jede Samtgemeinde ist verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2026 einen Wärmeplan zu erstellen, sofern in der Gemeinde oder der Samtgemeinde gemäß dem Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen (Anlage 1 der Verordnung über das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen in der Fassung vom 26. September 2017, Nds. GVBl. S. 378) ein Ober- oder Mittelzentrum liegt. Der Wärmeplan ist spätestens alle fünf Jahre nach der jeweiligen Erstellung fortzuschreiben.

- Niedersächsisches Denkmalschutzgesetz
- Niedersächsische Bauordnung - NBauO

Quelle und mehr Infos unter: **Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen** 

Weitere rechtliche Vorgaben §

- **Gebäudeenergiegesetz (GEG)**

- In Neubauten dürfen nur neue Heizungen eingebaut werden, die mind. zu 65 % mit EE oder unvermeidbarer Abwärme betrieben werden
- Für alle anderen Gebäude gilt die oben genannte Regel, wenn die Frist für kommunale Wärmepläne abläuft oder ein Wärmeplan erstellt worden ist (2026 bzw. 2028)
- Kaputte Heizungen können übergangsweise auch durch fossil betriebene Heizungen ersetzt werden
- Funktionierende Heizungen dürfen bis zum 31. Dezember 2044 zu 100 % mit fossiler Energie betrieben werden
- Heizungen dürfen repariert werden

- **Kommunale Wärmeplanung**

- > 100.000 Einwohner bis Ende Juni 2026, sonst bis Ende Juni 2028, < 10.000 Einwohner einfacheres Verfahren
- Bis Ende 2044 Wärmenetze mit Wärme aus Erneuerbaren Energien und/ oder Abwärme

Quelle: bpb: kurz und knapp

Chancen einer Klimaschutzstrategie

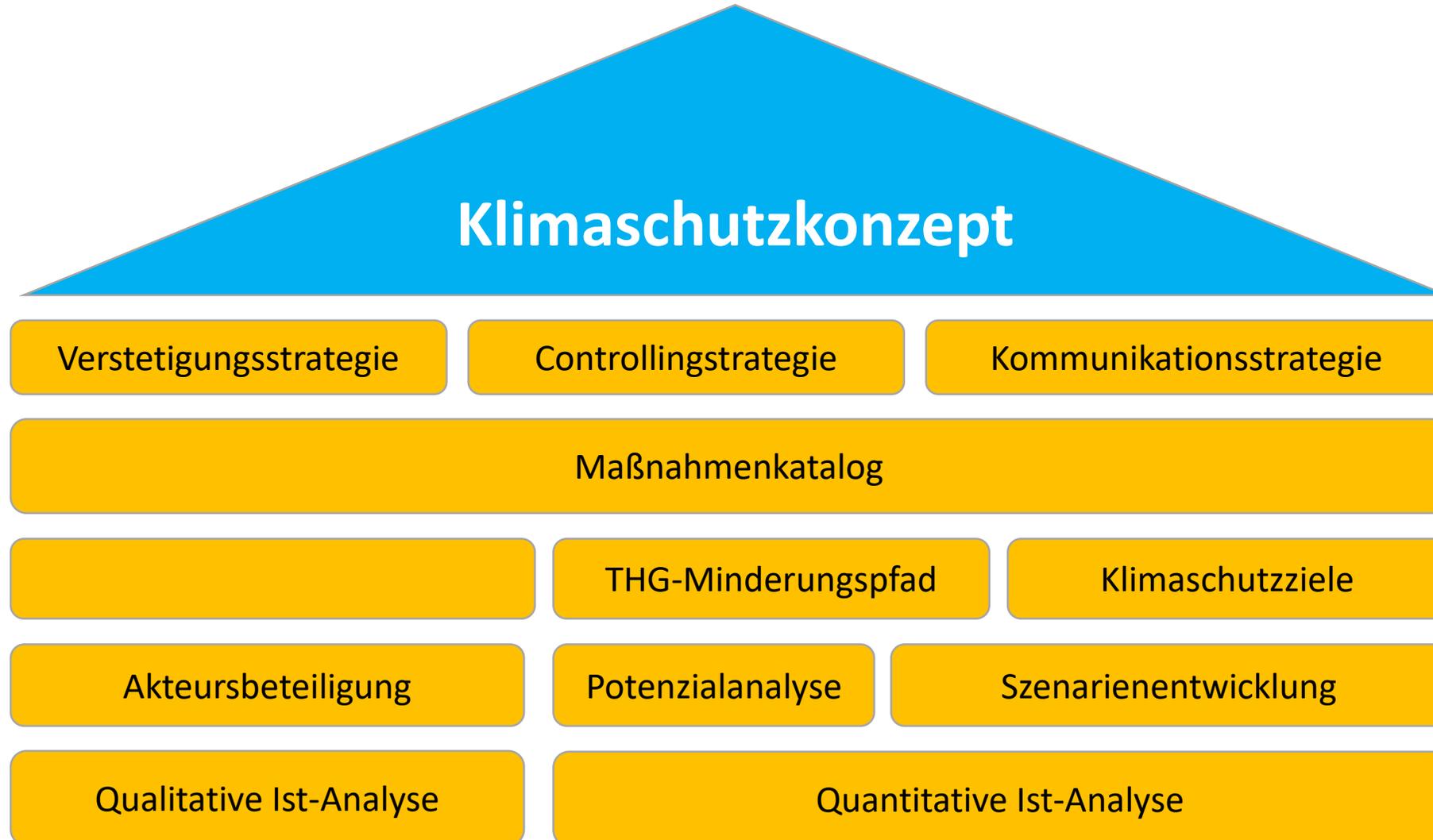
Kommunen machen sich auf den Weg zur THG-Neutralität, weil sie...

- auf die Wissenschaft hören
- gesetzlich dazu verpflichtet sind
- Glaubwürdig sein wollen
- ihre Gestaltungsmacht sehen
- es als Chance begreifen, um...
 - unabhängiger zu werden
 - die Lebensqualität zu verbessern
 - Kosten zu senken



Quelle: <https://www.ie-leipzig.com/auf-dem-weg/>

Ist-Analyse

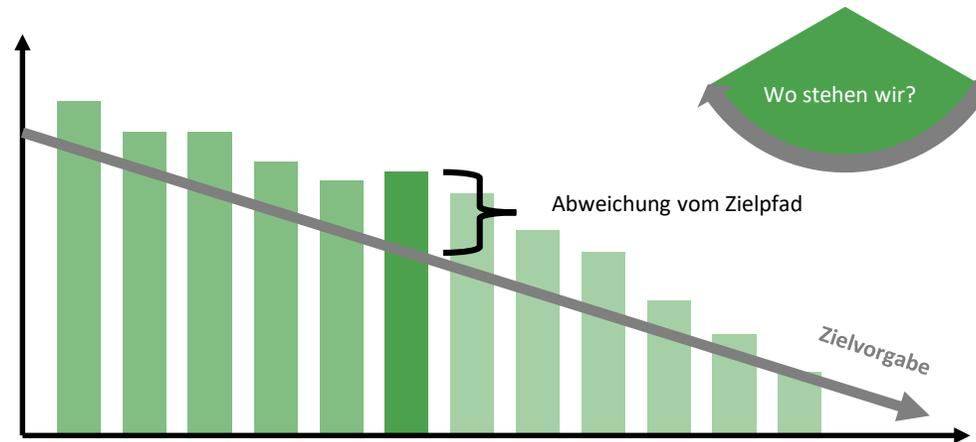




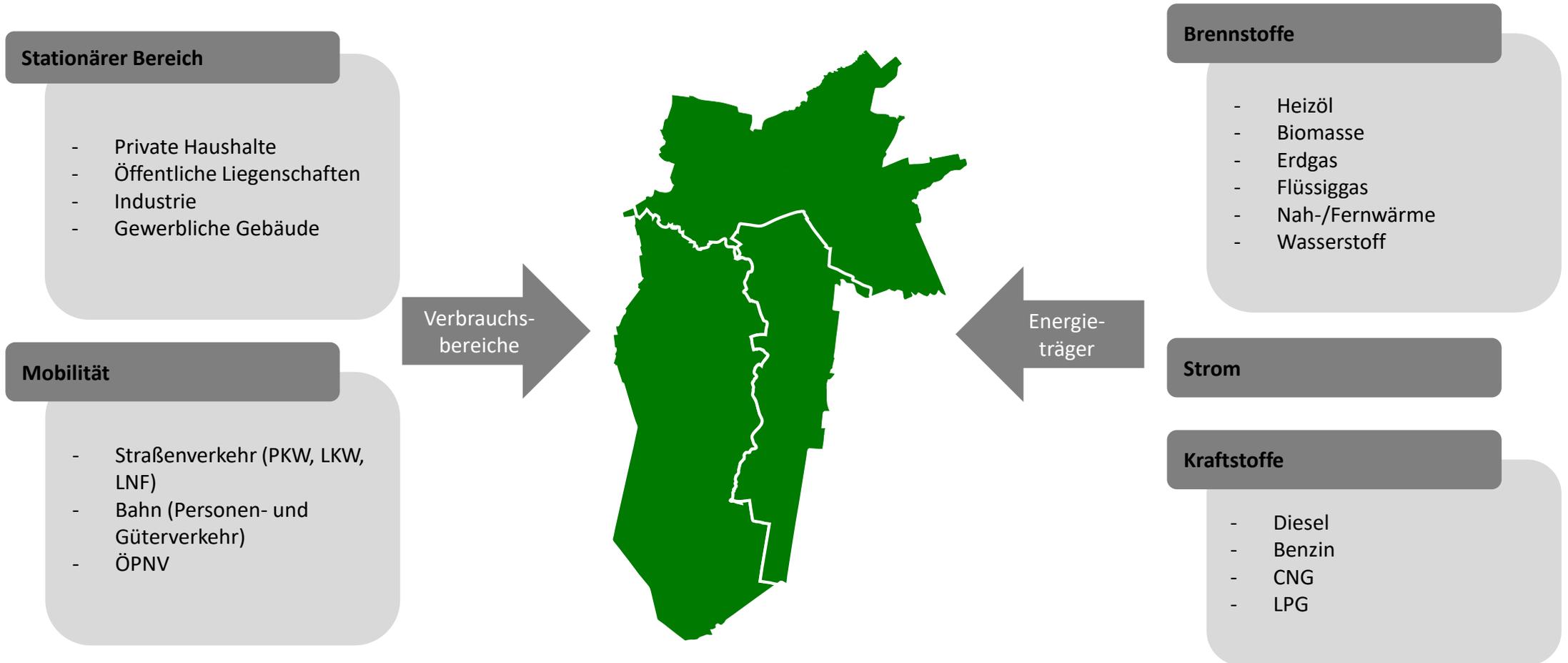
Ergebnisse der Energie- & THG-Bilanz

Energie- und THG-Bilanz

- Quantifizierung des Energieverbrauchs und der THG-Emissionen in den Verbrauchsbereichen Private Haushalte, Gewerbe, Industrie, kommunale Gebäude und Mobilität
- Identifizierung von Sektoren, in denen am meisten Energie verbraucht wird
- Identifizierung von Energieträgern, die verstärkt in der Kommune eingesetzt werden



Energie- und THG-Bilanz



Statistische Kennzahlen

	Rhauderfehn	Ostrhauderfehn	Jümme
Fläche	10.293 ha	5.101 ha	8.227 ha
Bevölkerung	18.430	11.572	6.872
Wohnfläche	1.027.900 m ²	659.300 m ²	371.100 m ²
Wohnfläche/EW	55,8 m ² /EW	57 m ² /EW	54 m ²
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	3.137	2.680	2.038
davon im verarbeitenden Gewerbe	391	339	122
PKW-Bestand	11.782	7.528	4.604
PKW-Dichte (PKW pro 1.000 EW)	639	651	670

Tab.: Statistische Kennzahlen der Gemeinden Rhauderfehn und Ostrhauderfehn sowie der Samtgemeinde Jümme für das Jahr 2022
 (Quellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Kraftfahrtbundesamt)

Endenergieverbrauch

- Der Endenergieverbrauch lag 2022 bei insgesamt **679 GWh**
 - Rhauderfehn: 293 GWh
 - Ostrhauderfehn: 180 GWh
 - Samtgemeinde Jümme: 206 GWh

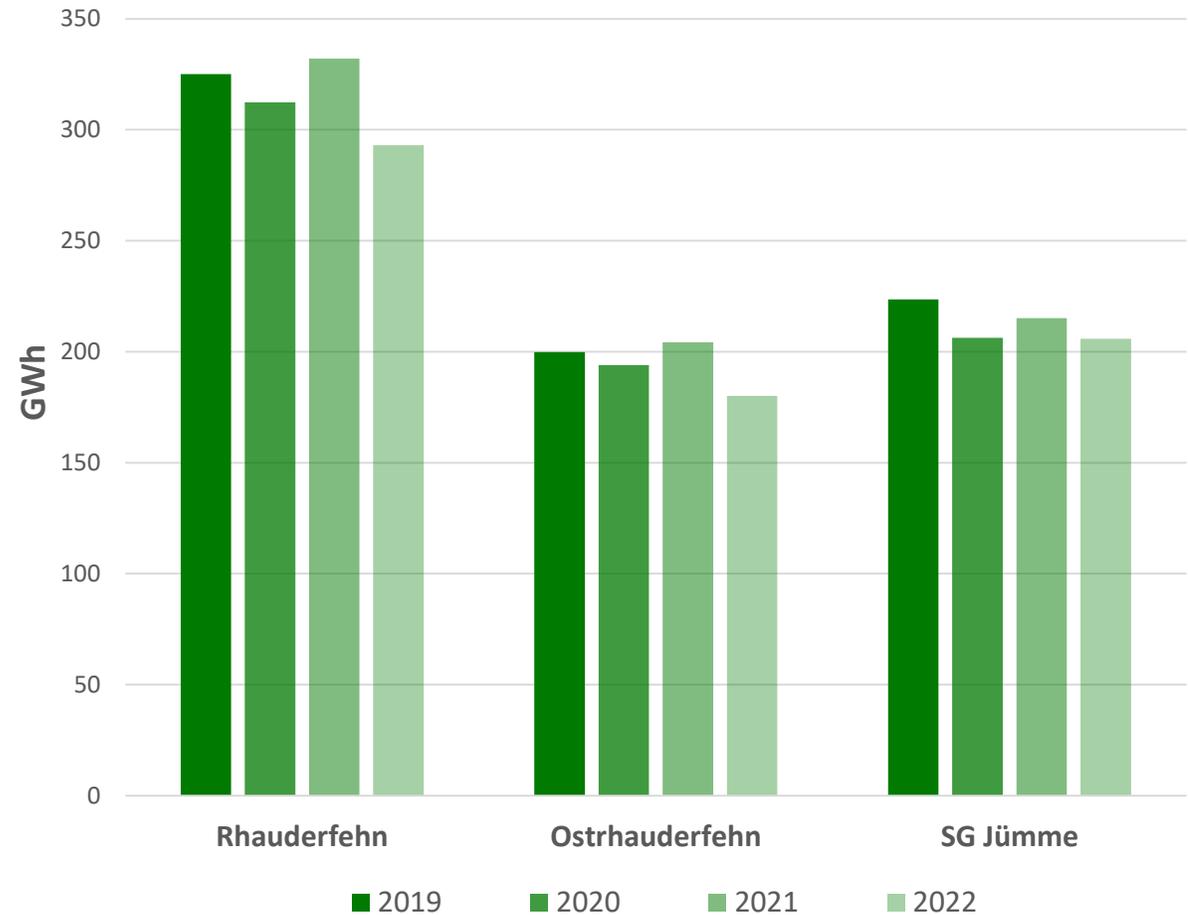


Abb.: Entwicklung des Endenergieverbrauchs von 2019 bis 2022

Endenergieverbrauch

- Zentrale Entwicklungen:
 - 2020 deutlicher Rückgang des EEV im Verkehrssektor aufgrund des veränderten Mobilitätsverhalten in der Pandemie
 - 2021 starker Verbrauchsanstieg für Wärme, insbesondere bei den Haushalten, aufgrund der kühlen Witterung
 - 2022 starker Verbrauchsrückgang in den Sektoren HH und WI in Folge der steigenden Energiepreise
- Etwa 1,1 % des EEV entfallen auf die kommunalen Einrichtungen

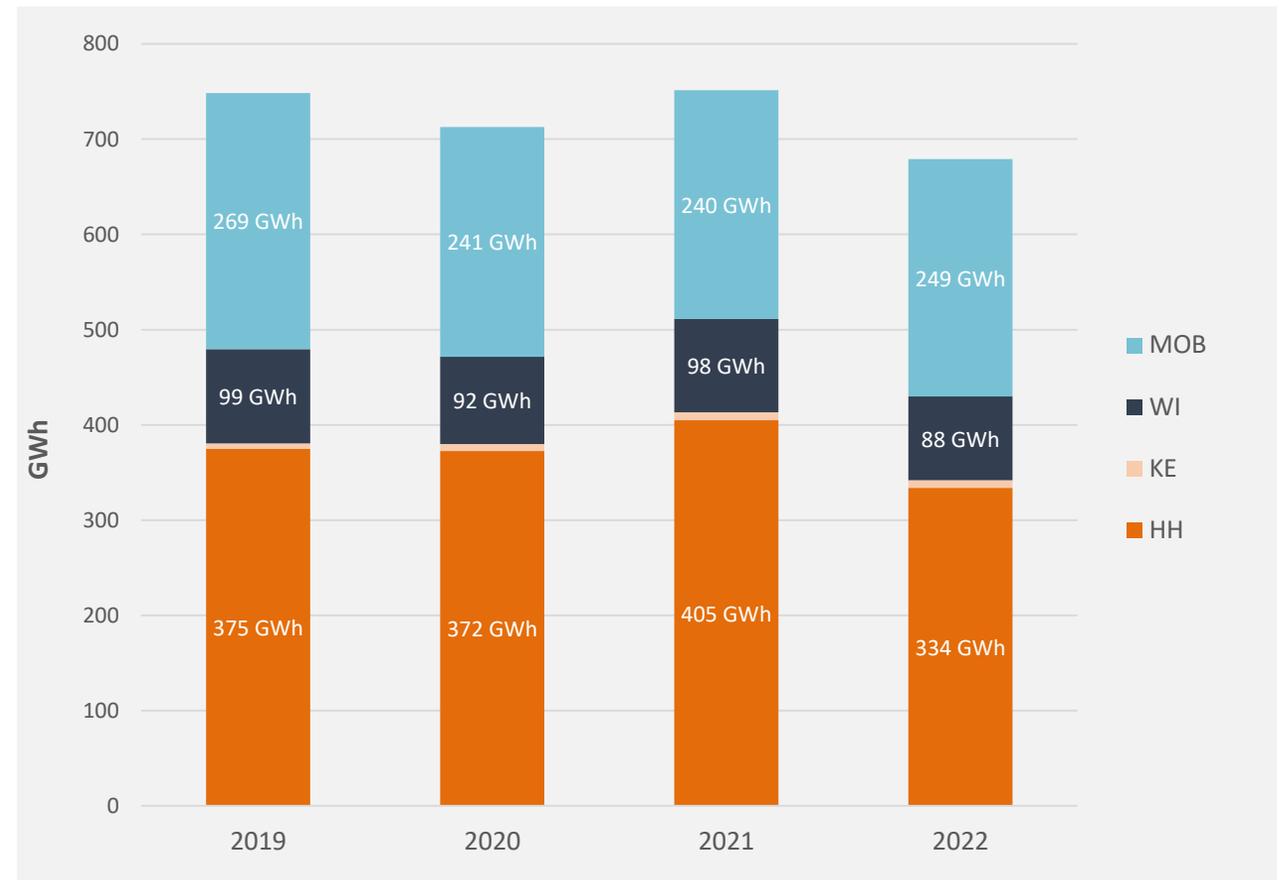


Abb.: Kumulierter Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren (MOB = Mobilität, WI = Wirtschaft, KE = Kommunale Einrichtungen, HH = Private Haushalte)

Endenergieverbrauch nach Sektoren

- Insgesamt entfallen auf die privaten Haushalte 49 % des EVV, gefolgt vom Verkehrssektor mit 37 % und der Wirtschaft mit 13% des EEV.
- Die lokale Wirtschaftsstruktur und Verkehrsinfrastruktur spielen im Territorialprinzip eine große Rolle.
- Dies spiegelt sich auch im Vergleich der sektoralen Aufteilung des Endenergieverbrauchs in den drei Kommunen wieder.
- So ist der Anteil des Verkehrssektors in der Samtgemeinde Jümme aufgrund der Autobahn A28 deutlich höher als in Rhaderfehn und Ostrhaderfehn, wo der größte Anteil des EEV auf die privaten Haushalte einfällt.

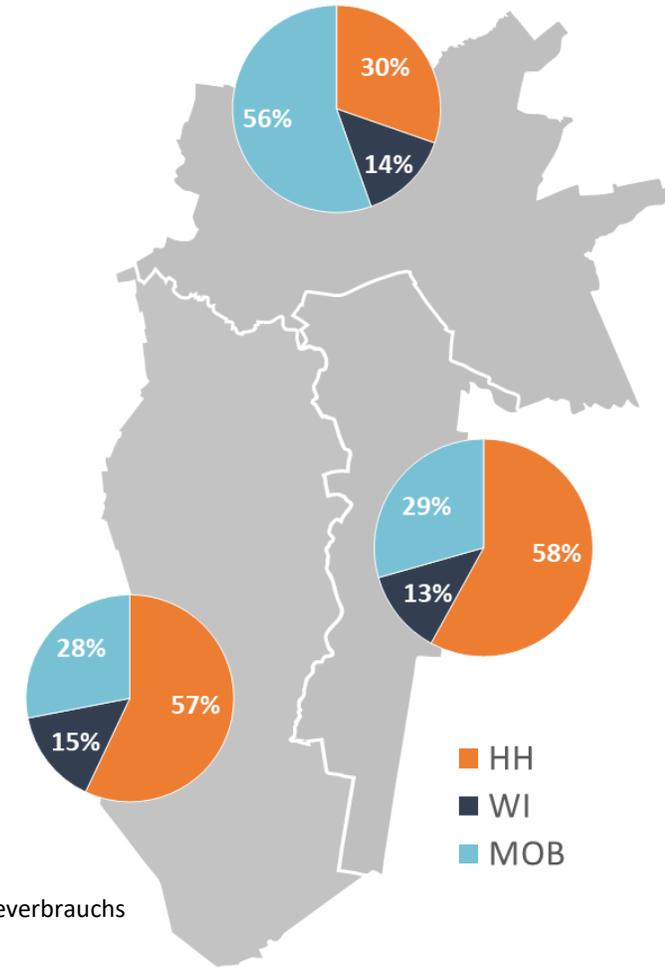


Abb.: Verteilung des Endenergieverbrauchs 2022 auf die Sektoren

Endenergieverbrauch: Viel oder wenig?

- Auch beim Pro-Kopf-Vergleich wird der Einfluss der Autobahn im Territorialprinzip deutlich.
- Aber Achtung:
 - Bevölkerung nur für den Sektor HH als Bezugsgröße geeignet.
 - Lokale Wirtschaftsstruktur und Verkehrsinfrastruktur spielen im Territorialprinzip eine große Rolle.
- Der Pro-Kopf-Verbrauch der Haushalte ist in den Kommunen nahezu identisch und liegt über dem Landes- und Bundesdurchschnitt.
 - Hoher Anteil EZFH (96,7 %)
 - Große Wohnfläche pro Person (56 m²)

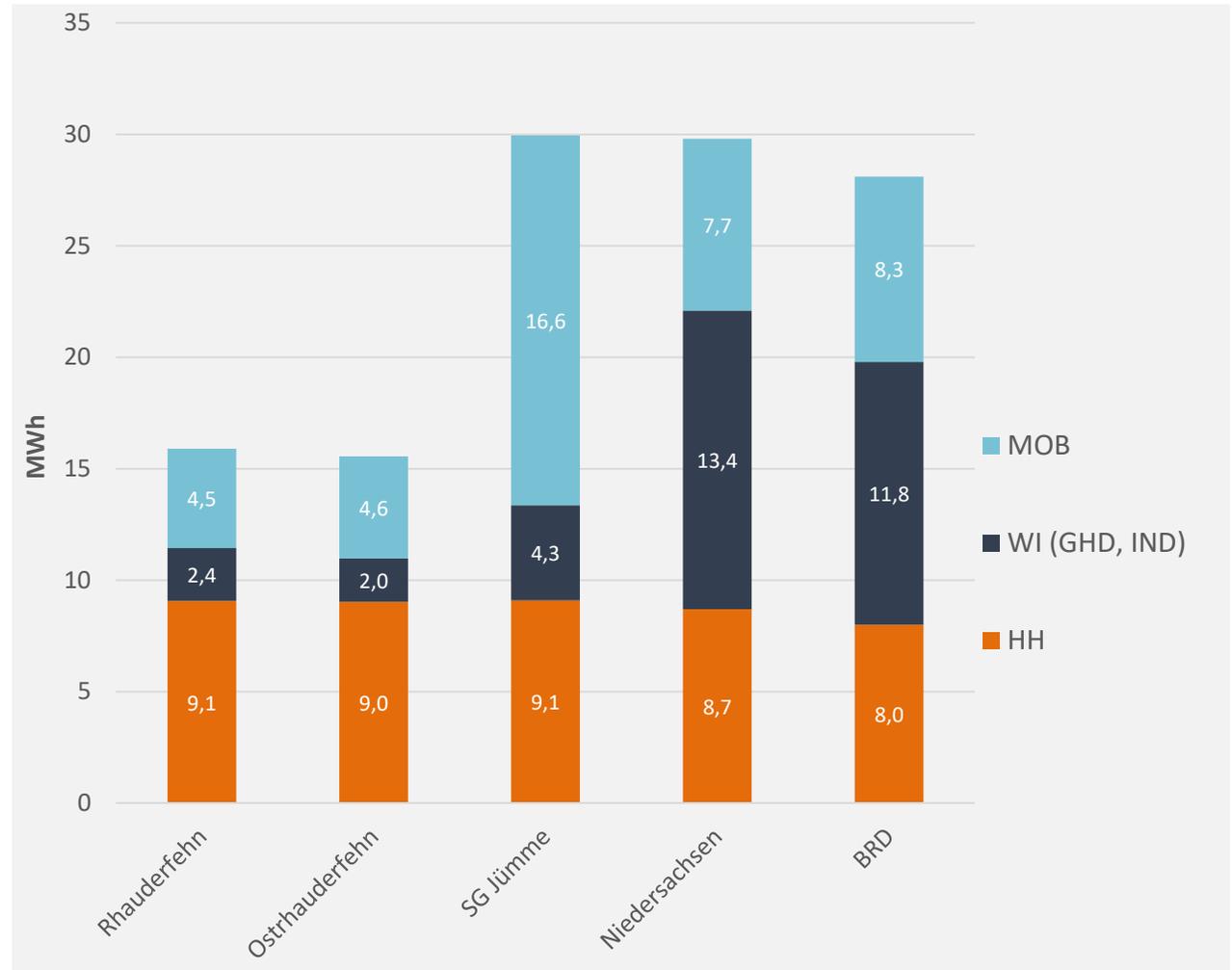


Abb.: Endenergieverbrauch pro Einwohner*in nach Verbrauchssektoren im Vergleich im Jahr 2022

Endenergieverbrauch nach Anwendung

- Etwa 37 % des Energieverbrauchs werden für die Mobilität in den Kommunen genutzt.
- Lediglich knapp 15 % werden in Form von Allgemeinstrom verbraucht.
- Der Großteil des Endenergieverbrauchs, nämlich gut 49%, entfallen auf die Bereitstellung von Wärme.
 - Entscheidender Handlungsansatz!

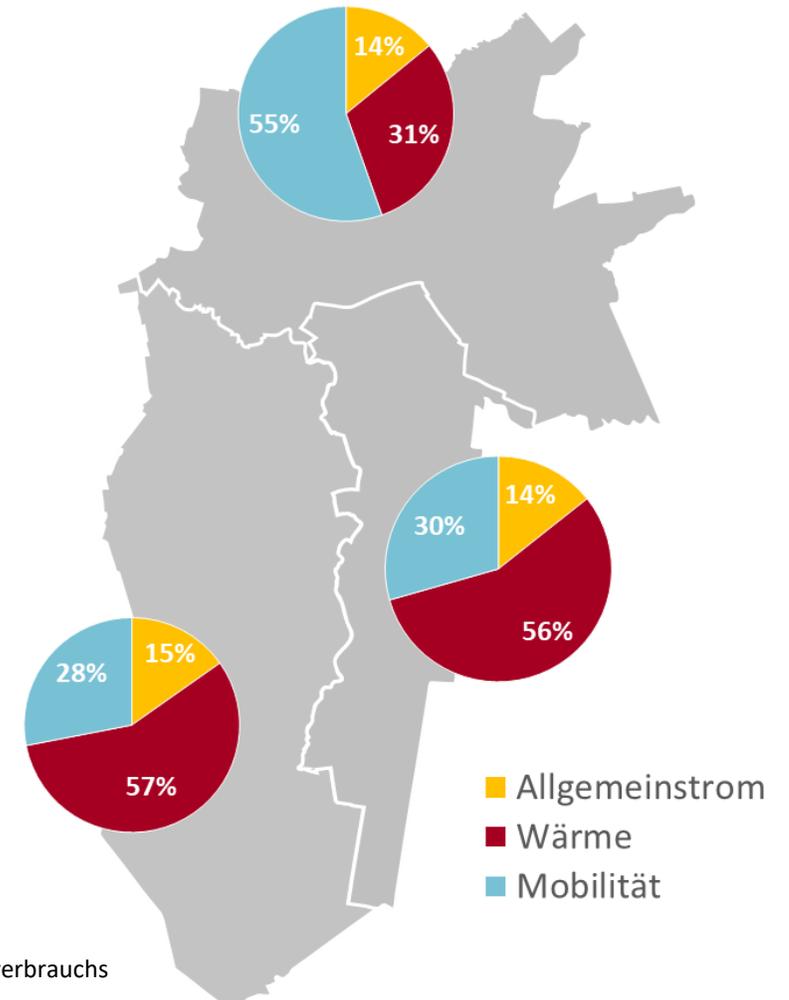


Abb.: Verteilung des Endenergieverbrauchs 2022 auf die Anwendungen

Endenergieverbrauch nach Anwendung – Wärme

- Insgesamt entfallen im Jahr 2022 etwa **49 %** des Endenergieverbrauchs der Kommunen auf Wärmeanwendungen.
- Knapp **96 %** des Wärmeverbrauchs werden durch fossile Energieträger, insbesondere Erdgas, gedeckt.
- Lediglich **4 %** der Wärme wird aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt. Zum Vergleich: bundesweit stammen **18 %** der Wärme aus Erneuerbaren.

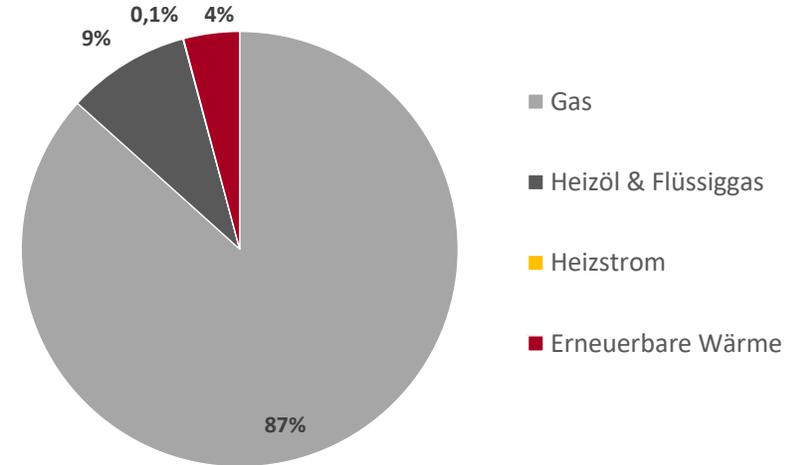


Abb.: Wärmeverbrauch nach Energieträgern 2022

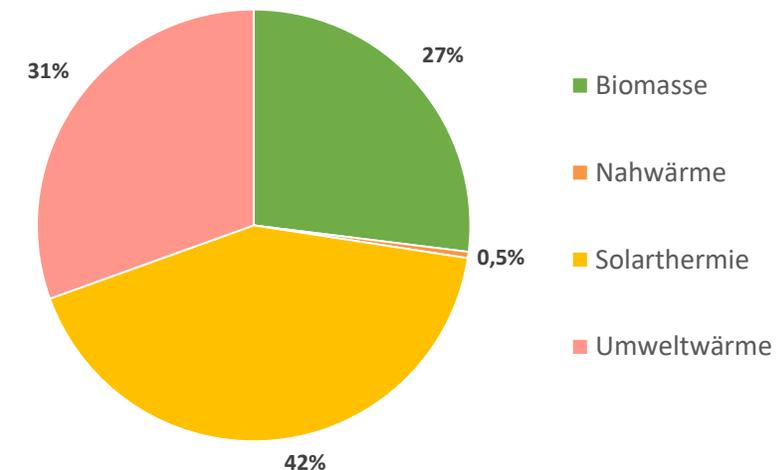


Abb.: Erneuerbarer Wärmeverbrauch nach Energieträgern 2022

Endenergieverbrauch nach Anwendung – Mobilität

- Insgesamt entfallen im Jahr 2022 etwa **37 %** des Endenergieverbrauchs der Kommunen auf den Verkehrssektor.
- Der Großteil des Energieverbrauchs im Verkehrssektor entfällt auf den MIV.
- Lediglich 4 % des Energieverbrauchs entfällt auf den öffentlichen Personenverkehr.
- Der Endenergieverbrauch entfällt zu **92 %** auf fossile Kraftstoffe.

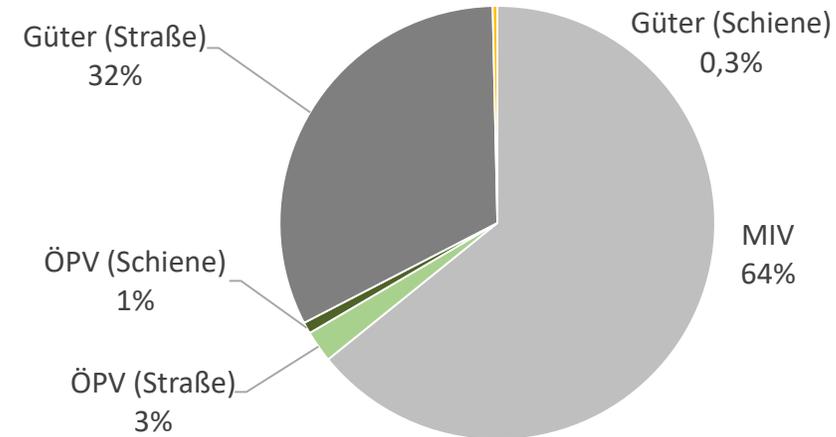


Abb.: Verbrauch im Sektor Verkehr 2022 nach Verkehrsmittel

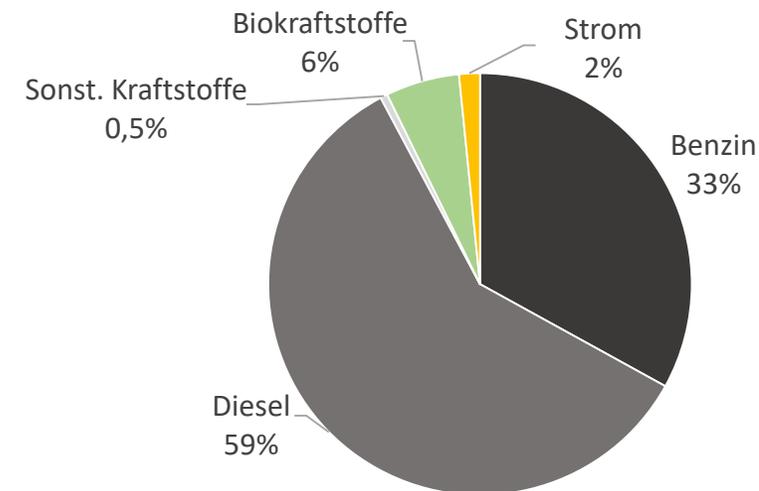


Abb.: Verbrauch im Sektor Verkehr 2022 nach Kraftstoff

Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien

- Durch die lokalen Anlagen wurden im Schnitt **142 GWh/a** ins Netz eingespeist.
- Damit können bilanziell etwa **135 %** des Stromverbrauchs der Kommunen gedeckt werden.
- Wichtigste Säule ist die Stromeinspeisung aus Windenergie
→ 2021 schlechte Bedingungen für Windenergie

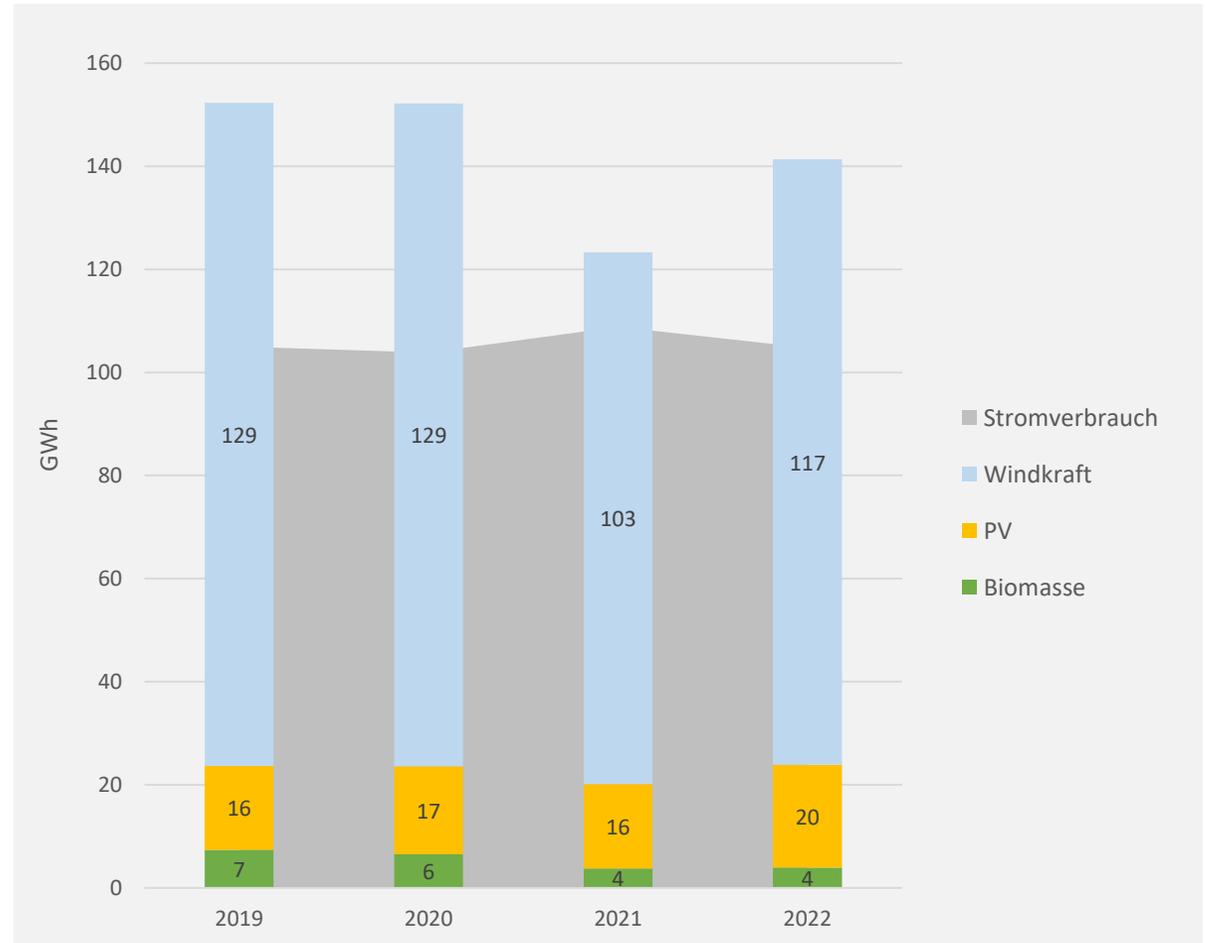
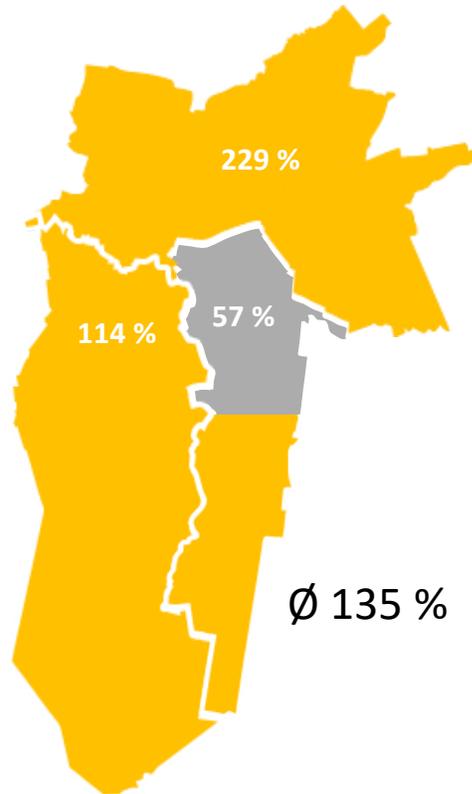
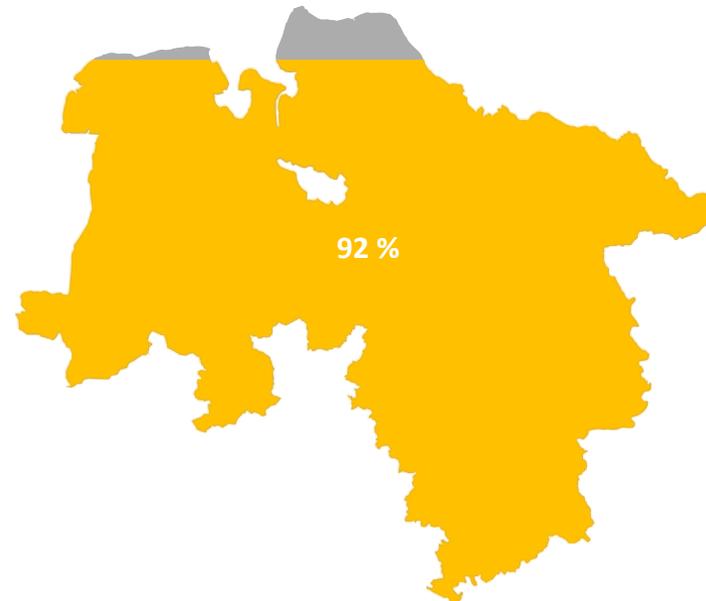


Abb.: Kumulierte Stromeinspeisung aus Erneuerbaren

Erneuerbare Energien – viel oder wenig?



Rhauderfehn, Ostrhauderfehn und Jümme



Niedersachsen



Deutschland

Abb.: Anteil EE am Stromverbrauch im Jahr 2022

THG-Emissionen nach BSKO

- Insgesamt wurden in den Kommunen im Jahr 2022 etwa **219.000 t CO₂-Äq** emittiert
 - Rhaderfehn: **92.300 t CO₂-Äq**
 - Ostrhaderfehn: **56.830 t CO₂-Äq**
 - SG Jümme: **69.880 t CO₂-Äq**
- Pro Kopf entspricht dies **5,9 t CO₂-Äq**
 - BRD: 7,3 t
 - Niedersachsen: 7,7 t
- Aber:
 - Umfasst nur die energiebedingten Emissionen
 - Landwirtschaft und Landnutzung sowie individuelle CO₂-Emissionen der Bevölkerung durch Konsum etc. werden nicht erfasst

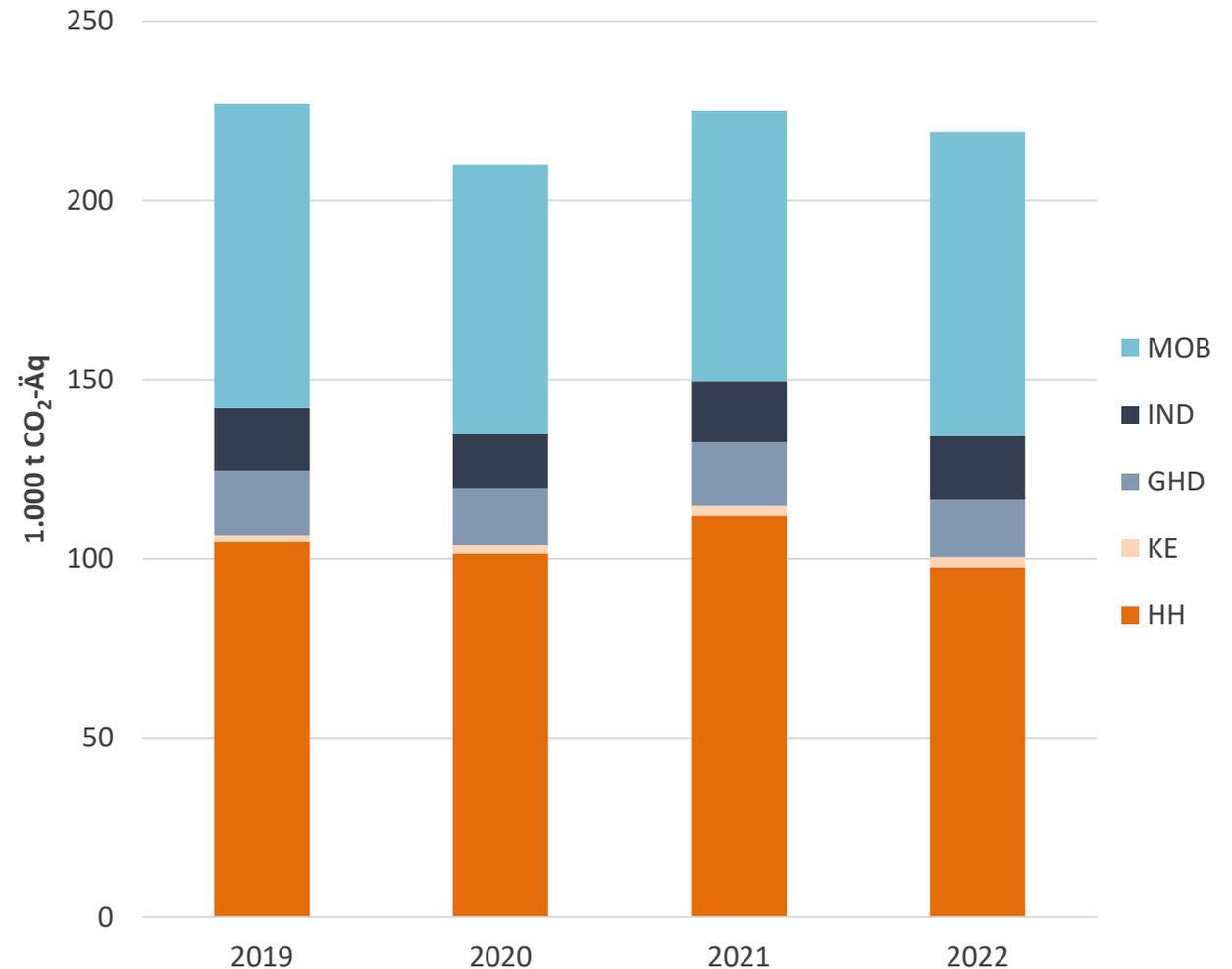
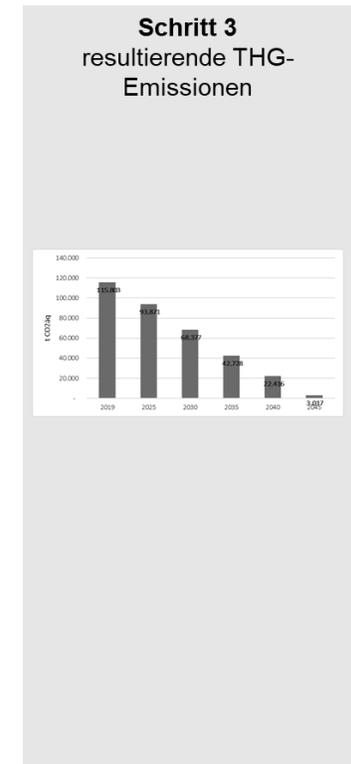
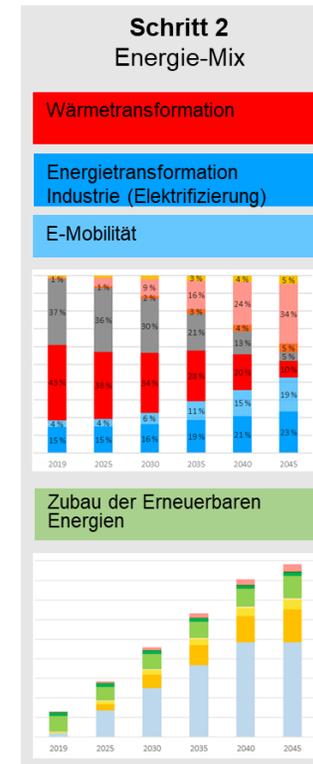


Abb.: Entwicklung der THG-Emissionen von 2019 bis 2022

Nächste Schritte: Potenziale und Szenario

- Die Kommunen möchte bis zum Jahr 2040 THG-neutral sein.
- Dazu wird ausgehend von den Ergebnissen der Bilanz ein Klimaschutzszenario abgeleitet, wie dieses Ziel erreicht werden kann.
- 3-stufiges Vorgehen:
 1. Ermittlung des Einsparpotenzials
 2. Ableitung des zukünftigen Energiemix
 3. Ableitung eines Szenarios zur THG-Minderung



1. Ermittlung des Einsparpotenzials

- Ausgehend von Annahmen zu Effizienzpotenzialen (z. B. durch Sanierung) und Suffizienz wird ermittelt, wie viel Endenergie in den Kommunen in den einzelnen Sektoren eingespart werden kann und muss.
- Insgesamt lässt sich bis 2040 unter realistischen aber gleichzeitig ambitionierten Annahmen der EEV um **35 %** reduzieren.

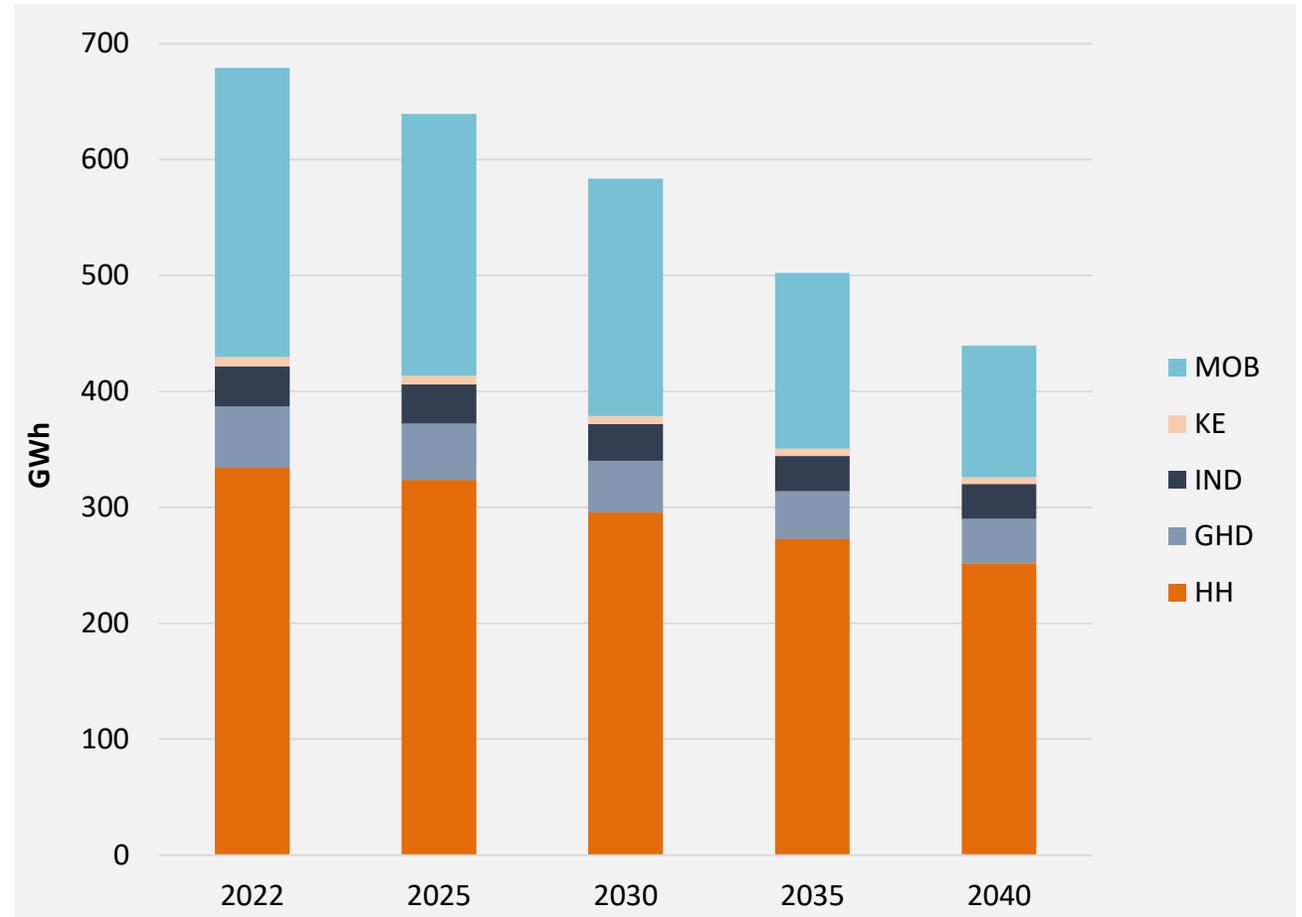


Abb.: Entwicklung Energieverbrauch nach Sektoren

2. Ermittlung des zukünftigen Energie-Mix

- Zur Zielerreichung müssen fossile durch erneuerbare Energieträger substituiert werden.
- Zentrale Entwicklungen:
 - Elektrifizierung (u. a. zur Gebäudebeheizung über Wärmepumpen und im Verkehr)
 - Wärmenetze
 - Zusammensetzung von Brenn- und Kraftstoffen

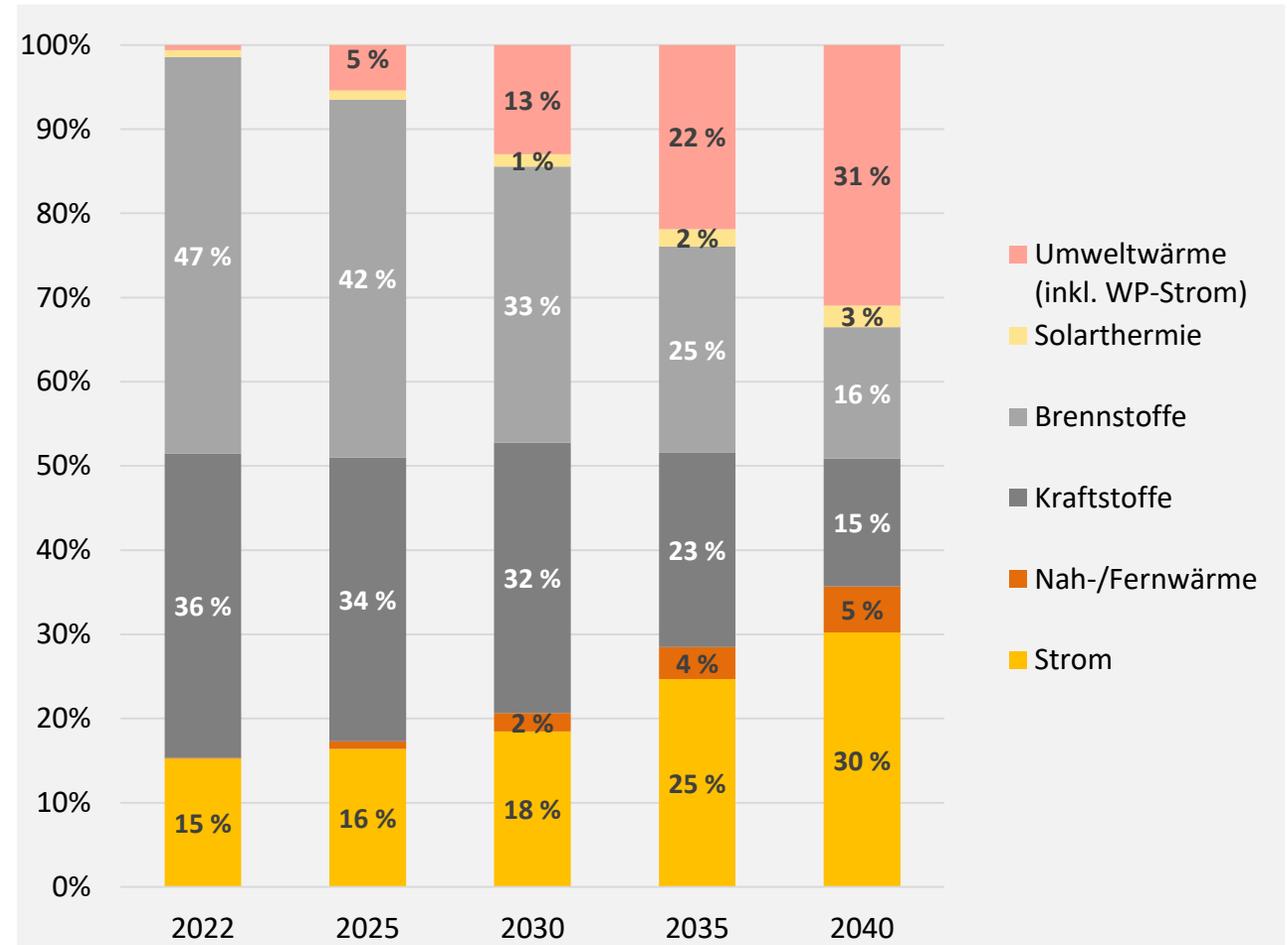


Abb.: Entwicklung des Energie-Mix

3. Ableitung eines Klimaschutz-Szenarios

- Zielgröße sind letztlich die verbleibenden Emissionen.
- Insgesamt lassen sich bis 2040 unter realistischen aber gleichzeitig ambitionierten Annahmen die THG-Emissionen um **89 %** reduzieren.
- Das ist zwar deutlich weniger, als ohne zusätzlichen Klimaschutzbemühungen (vgl. Trend-Szenario), aber es verbleiben weiterhin Restemissionen.

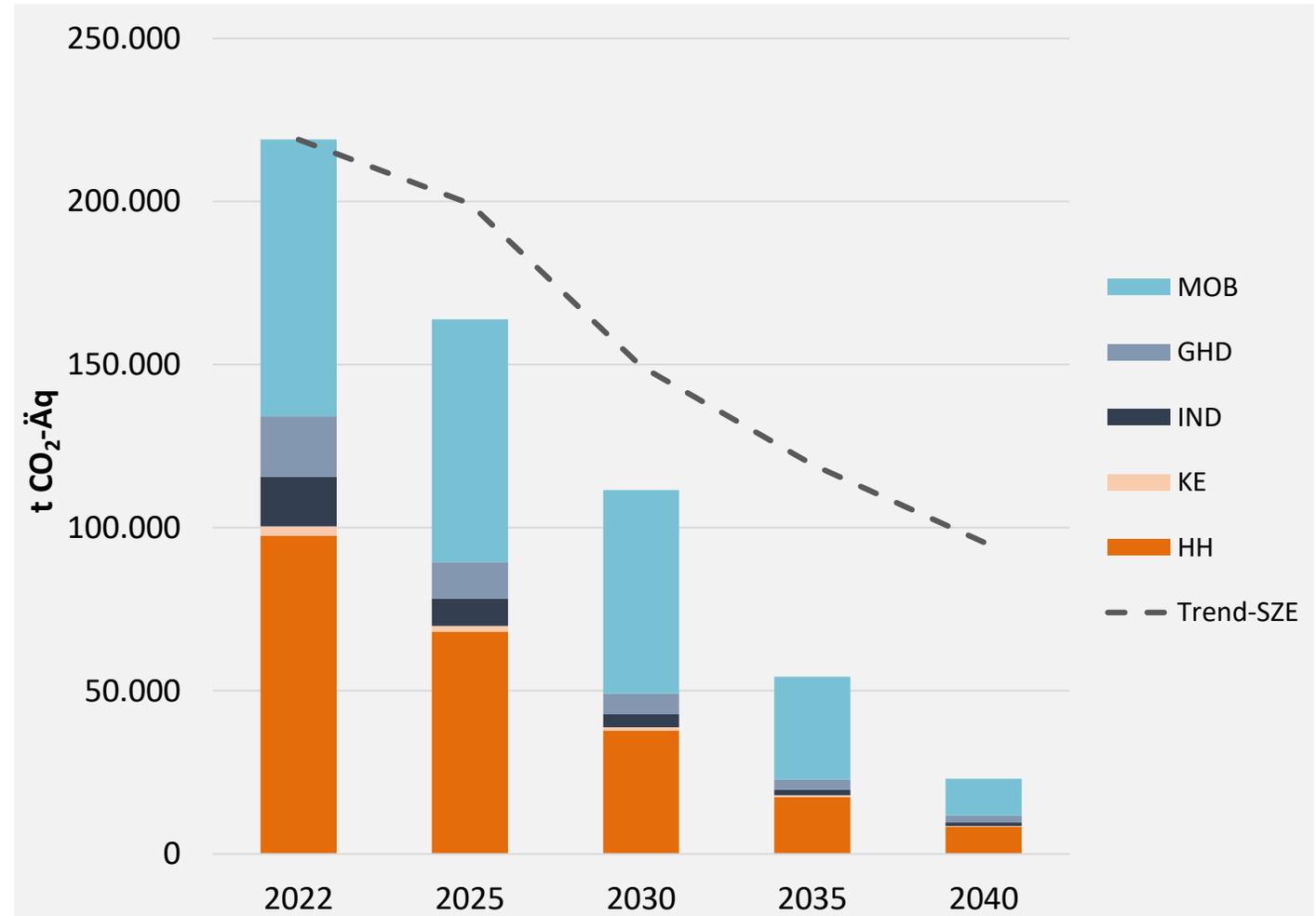


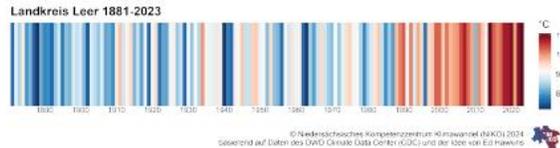
Abb.: Entwicklung der THG-Emissionen im Klimaschutzszenario



Ausarbeitung von Klimaschutzmaßnahmen

Flyer

Wieso Klimaschutz?



Die Klimastreifen (so genannte „Warming stripes“ nach Ed Hawkins/University of Berkeley) visualisiert den Temperaturanstieg der letzten 70 Jahre im Landkreis Leer. Blau steht dabei für eine niedrigere Durchschnittstemperatur, rot für eine höhere Durchschnittstemperatur im Vergleich zu den Jahren 1971 bis 2000. Je höher die Abweichung vom Referenzwert, umso stärker ist die Sättigung der Rot- und Blautöne.

Den rasanten Temperaturanstieg bremsen

Der CO₂-Gehalt in der Atmosphäre und die Temperaturen auf der Erde haben sich im Laufe der Erdgeschichte zwar immer wieder stark verändert – aber neu ist das Tempo der Erderwärmung. Seit Aufzeichnung der Wetterdaten im Jahr 1881 waren die letzten zehn Jahre weltweit die heißesten Jahre.

Folgen des Klimawandels

Das sind unter anderem das Schmelzen von Eis, Schnee und Gletschern. Der globale Meeresspiegel ist seit 1900 bereits um 20 Zentimeter angestiegen. Das hat Aus-

wirkungen auf Küstengebiete, die überflutet werden können. Extreme Wetterereignisse werden weiter zunehmen.

Überschwemmungen, Hitze- wellen, Waldbrände, Ernteauffälle

Auch in Deutschland sind die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spürbar: Heftige Niederschläge machen aus Bächen und Flüssen reißende Ströme und hinterlassen eine Spur der Zerstörung, wie z. B. im Sommer 2021 an der Ahr. Andererseits gibt es Gebiete, die unter extremer Hitze leiden, mit Wassermangel, Waldbränden, Ernteauffällen und Auswirkungen auf die Gesundheit. Hitzewellen sind vor allem für ältere Menschen und chronisch Kranke eine

große Belastung. Je mehr klimaschädliche Emissionen in die Erdatmosphäre gelangen, desto größer werden die Probleme.

Klimaschutz – was zu tun ist

Es geht darum, die Nutzung von Öl, Gas und Kohle möglichst schnell zu beenden, denn bei deren Verbrennung entstehen weltweit die meisten CO₂-Emissionen. Da die Hauptverursacher des Klimawandels die Industriestaaten und deren fossile Energiewirtschaft sind, können diese – also auch Deutschland – am meisten dazu beitragen, die negative Entwicklung zumindest zu verlangsamen.

Erneuerbare statt fossile Energien

Dazu ist es notwendig, Industrie, Wärmeversorgung und Mobilität auf eine erneuerbare Energieversorgung umzustellen. Keine Angst – das ist machbar: In Schweden werden mehr als die Hälfte der Einfamilienhäu-

ser mit W setzt auf zu 50 Proz Und auf K mehr Fahr einem aus Radwegen brücken, beitsplätze

ser mit W setzt auf zu 50 Proz Und auf K mehr Fahr einem aus Radwegen brücken, beitsplätze

Umweltbundesamt: Grundlagen des Klimawandels



Ansprechpartner
Alexander Hülpert
a.huelper@rhauderfehn.de
04952/903-905

Andreas Steege, target GmbH
steege@targetgmbh.de

Weitere Informationen

Bilder: target GmbH, Niko, Stand: Juni 2024



Geförderter Klimaschutz
Gefördert wird das Konzept vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (Förderkennzeichen: 67K23067).



Stützt sich auf eine Bestimmung des Deutschen Bundestages



target

Samtgemeinde Jümme
Gemeinde Rhauderfehn
Gemeinde Osthaudefehn

Integriertes Klimaschutzkonzept

Bausteine des Klimaschutzkonzepts

Das Konzept wird im Projektzeitraum vom 01.10.2023 bis zum 30.09.2025 erarbeitet. Das Klimaschutzmanagement wird dabei vom Projektbüro target GmbH aus Hameln unterstützt. Folgende Arbeitspakete sind Inhalt des Konzepts:



Klimaneutrale Kommunen

Die Gemeinden Rhauderfehn, Osthaudefehn und die Samtgemeinde Jümme erarbeiten mit einem gemeinsamen Klimaschutzkonzept eine strategische Grundlage und Planungshilfe für die zukünftige Umsetzung ihrer Klimaschutzaktivitäten. Sie leisten damit ihren Beitrag zur Erreichung der nationalen Klimaschutzziele auf der regionalen und lokalen Ebene.

Dabei orientieren sich die drei Gemeinden an den Zielsetzungen des Landes Niedersachsen, die Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 zu erreichen. Mit ihren vielfältigen Kontakten zu Bürgern, Unternehmen und Institutionen wollen die Kommunen eine wichtige Rolle bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz wahrnehmen.

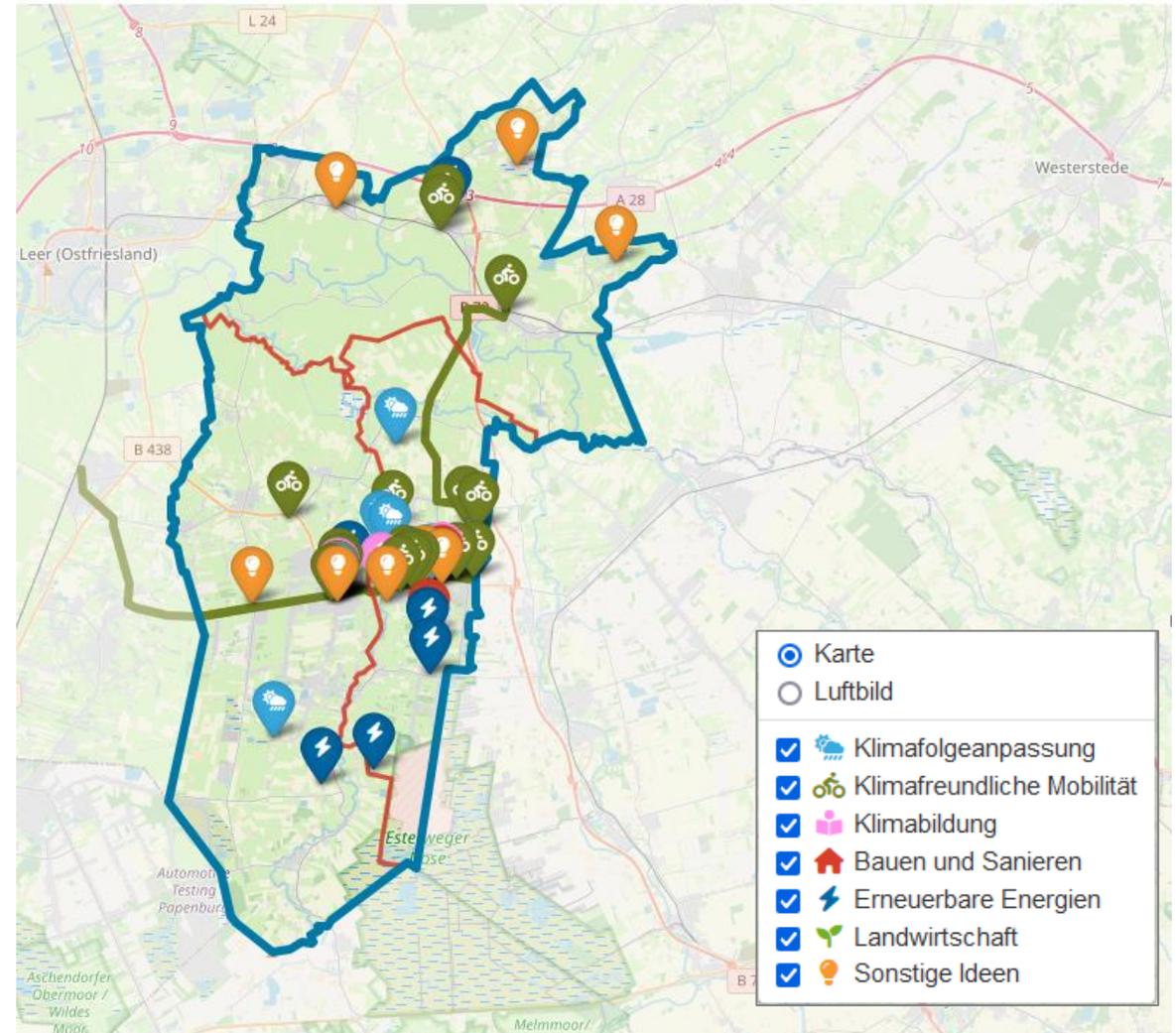
Kommunale Handlungsfelder

Ein Klimaschutzprojekt untersucht die Treibhausgas-Minderungspotenziale aller relevanten Klimaschutzhandlungsfelder, die auf kommunaler Ebene wirkungsvoll bearbeitet werden können. Dazu zählen:

- Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften
- Energieeffizientes Bauen und Sanieren, Siedlungsentwicklung
- Energieversorgung in kommunaler Verantwortung
- Einbeziehung von Gewerbe, Industrie und privaten Haushalten
- Mobilität
- Beschaffung und Entsorgung
- Nachhaltigkeit

Ideenkarte

- Über eine digitale Plattform konnten Ideen zu Klimaschutzmaßnahmen eingereicht und räumlich verortet werden.
- Vorhandene Beiträge konnten unterstützt und kommentiert werden.
- Eigene Fotos konnten geteilt und hinzugefügt werden.
- Gesammelten Beiträge wurden gesichtet, geordnet, bewertet und im weiteren Prozess zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt.



Veranstaltungen im Rahmen des IKSK (1)

16.04.2024	Öffentliche Vorstellung Sachstandsbericht Gemeinde Rhaudefehn im Ausschuss für Hochbau, Planung, Umwelt, Nachhaltigkeit und Klima
18.04.2024	Öffentliche Vorstellung Sachstandsbericht Gemeinde Ostrhaudefehn
22.04.2024	Gemeinsame verwaltungsinterne Informationsveranstaltung der drei Gemeinden
25.04.2024	Öffentliche Vorstellung SG Jümme mit Sachstandsbericht
07.05.2024	Öffentliche Vorstellung Klimaschutzkonzept im Rahmen des Fehntjer Ideenwettbewerbs für Nachhaltigkeit (FIN) in Rhaudefehn
12.06.2024	Auftaktveranstaltung in den Gemeinden Rhaudefehn und Ostrhaudefehn
18.06.2024	Auftaktveranstaltung in der Samtgemeinde Jümme
30.08.2024	Lenkungsgruppentreffen der Verwaltungsspitzen der Gemeinden zur Maßnahmenentwicklung
09.09.2024	Workshop zur Maßnahmenentwicklung in den Handlungsfeldern Klimabildung, Information, Ernährung, Konsum und Privathaushalte in Jümme
10.09.2024	Workshop zur Maßnahmenentwicklung in den Handlungsfeldern Kommune, Energieversorgung und Energieerzeugung, Naturschutz und Klimafolgeanpassung in Ostrhaudefehn
11.09.2024	Workshop zur Maßnahmenentwicklung in den Handlungsfeldern Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, Industrie und Mobilität in Rhaudefehn

Veranstaltungen im Rahmen des IKSK (2)

07.10.2024	Öffentliche Maßnahmenbeschließung zum Klimaschutzkonzept in der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, nachhaltige Gemeinde- und Bauentwicklung der Gemeinde Ostrhauderfehn
06.11.2024	Öffentliche Maßnahmenbeschließung zum Klimaschutzkonzept in der Sitzung des Ausschusses Hochbau, Planung, Umwelt, Nachhaltigkeit und Klima der Gemeinde Rhauderfehn
07.11.2024	Öffentliche Maßnahmenbeschließung zum Klimaschutzkonzept in der Sitzung des Ausschusses für Umweltschutz und Touristik der Samtgemeinde Jümme
28.11.2024	Erste Sitzung der fraktionsübergreifenden Lenkungsgruppe Klimaschutz der Gemeinde Ostrhauderfehn zur finalen Maßnahmenpriorisierung des Klimaschutzkonzepts
23.04.2025	Abschlussveranstaltung

„Man muss Optimist sein, was Klimaschutz betrifft“

UMWELT Zunehmende Extremwetterereignisse auch im Oberledingerland – Klimamanager Alexander Hülpert stellt Konz

VON PIA PENZLIN

Rhauderfehn/Osthauderfehn/Jümme – Vergangenes Jahr war es so heiß wie nie zuvor. Weltweit wurde das erste Mal die 15-Grad-Marke überschritten, und auch in Deutschland war es 2,7 Grad wärmer als im vorletzten Vergleich. Und nicht nur das: Über das Jahr verteilt ist deutlich mehr Niederschlag gefallen als normalerweise üblich. Was theoretisch klingt, hat ganz praktische Auswirkungen: Extremwetterereignisse werden nicht nur immer extremer, sie treten auch deutlich häufiger auf. Alexander Hülpert, Klimamanager der Gemeinden Rhauderfehn, Osthauderfehn und der Samtgemeinde Jümme, überrascht diese Klimatischen Veränderungen nicht. Er ist jeden Tag mit den Auswirkungen der Klimakrise konfrontiert. Starten den Kopf in den Sand zu stecken, arbeitet er auf kommunaler Ebene in Lösungsansätzen und Anpassungsmaßnahmen. Das erste Mal wird in diesem Frühjahr für die drei Kommunen ein Klimaschutzkonzept veröffentlicht. Die Redaktion wollte wissen, warum das wichtig ist – und hat den Klimamanager in seinem Büro in Rhauderfehn besucht.



Alexander Hülpert ist Klimamanager der Gemeinden Rhauderfehn, Osthauderfehn und der Samtgemeinde Jümme.

Über ein Jahr am Konzept gearbeitet

„Wir als Europäer sollten besonders schnell handeln, wir sind extrem von der Klimakrise betroffen“, so Hülpert. Seit Oktober 2023 ist er als Klimamanager für Rhauderfehn, Osthauderfehn und die Samtgemeinde Jümme zuständig. Kommunen hören im Bereich Klimaschutz einen besonderen Habitus: Funktionieren Projekte auf lokaler Ebene, gebe es gute Chancen, sie bundesweit auszuweiten. Und dennoch ist es das erste Mal, dass die drei Gemeinden ein Klimaschutzkonzept erhalten. Hülpert begründet das damit, dass Gemeinden mit wachsender Klimaschutzpolitik immer mehr Vorteile bekommen hätten, auch personell im Bereich Klimaschutz. Verstärkung zu suchen. „Wir wissen, dass die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen steigt“, sagt Hülpert. Also, dass wir das Konzept Anfang April bei einer Bürgerversammlung vorstellen können“, so der Klimamanager.



Boosterungsprojekte an öffentlichen Plätzen sind eine der Maßnahmen des neuen Klimaschutzkonzepts. Ein wirksames Mittel im kommunalen Klimaschutz ist das Ersetzen bestehender Technologien.

Klimamanager wünscht sich Verkehrswege

Im Gespräch mit dieser Zeitung erklärt Hülpert, dass das Konzept zwei Bereiche umfasst: Auf der einen Seite stehen notwendige Transformationsprozesse, die innerhalb der Gemeinden angesprochen und bestmöglich umgesetzt werden müssen. Darunter fallen laut Hülpert beispielsweise die kommunale Wärmeplanung, Bildung- und Privatbaubereich. Die letzten beiden können besser auf die Auswirkungen der Klimakrise reagieren zu können. Darunter fallen mitunter Klimaanlagen an Schulen oder auch Beplantungsmaßnahmen innerhalb der Gemeinden. „Es sind insgesamt 46 verschiedene Maßnahmen geplant“, sagt Hülpert. Weit mehr als 200 Seiten würde das ausgearbeitete Klimaschutzkonzept füllen. Für eine bessere Zielbarkeit ist die in insgesamt fünf Phasen gegliedert. Hülpert betont, dass die Anpassungsmaßnahmen, die notwendig sind, um Kommunen besser auf die Auswirkungen der Klimakrise reagieren zu können, sind ein zentraler Bestandteil des Konzepts.

hassungsmissionen in den drei Kommunen Rhauderfehn, Osthauderfehn und Jümme. Über 30 Prozent der Emissionen würden aus dem Verkehrssektor kommen, so Hülpert. „Da bedarf es also einer Transformation des Verkehr“, Gerade der Öffentliche Personennahverkehr ist ein zentraler Bestandteil des Konzepts. „Für eine bessere Zielbarkeit ist die in insgesamt fünf Phasen gegliedert. Hülpert betont, dass die Anpassungsmaßnahmen, die notwendig sind, um Kommunen besser auf die Auswirkungen der Klimakrise reagieren zu können, sind ein zentraler Bestandteil des Konzepts.“

weisse Haare
dass sie mit
schönen Blau
Ende Geld

Bürgermeister empfiehlt Decke auf dem Sofa

KLIMA Klimaschutzmanager für Rhauderfehn stellte dem Umweltausschuss das Klimaschutzkonzept vor

VON ASTRID FERTIG

Die Tagung des Umweltausschusses der Gemeinde Rhauderfehn, der am Donnerstag, 13. März 2025, im Rathaus tagte, umfasste im Wesentlichen einen Tagesordnungspunkt das Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Rhauderfehn. Vorgestellt wurde es von dem gemeinsamen Klimaschutzmanager der Gemeinden Rhauderfehn, Osthauderfehn und Jümme, Alexander Hülpert. Er fasste Inhalt, Methoden und Ergebnisse seiner Studie für den Ausschuss zusammen. Doch als es zum Beschluss kam, wurde die Debatte hitzig. Und es kam zu zwei Abstimmungen mehr als vorgesehen.

Pro-Kopf-Verbrauch höher als im Schnitt

Die Analyse des aktuellen Zustands der Gemeinde zeigt laut Studie, dass Rhauderfehn sich in einer herausfordernden Situation befindet, was Energieverbrauch, Treibhausgasemission und die Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen betrifft. Für den Großteil des Energieverbrauchs im Gemeindegebiet seien demnach Privathaushalte und Mobilität verantwortlich. Die meisten typische Werte für den ländlichen Raum. Da mit Rhauderfehn bis spätestens 2045 Treibhausgasneutralität erreicht werden in mehreren Wärmelose 40 Maßnahmen entwickelt, die dieses Ziel vorantreiben von Grünflächenmanagement über kommunale Wärmeplanung bis zum

Dem Grünen Saah geht Konzept nicht weit genug

Überschneidung mit dem, erklärte Hülpert. Das seien typische Werte für den ländlichen Raum. Da mit Rhauderfehn bis spätestens 2045 Treibhausgasneutralität erreicht werden in mehreren Wärmelose 40 Maßnahmen entwickelt, die dieses Ziel vorantreiben von Grünflächenmanagement über kommunale Wärmeplanung bis zum

Bürgermeister empfiehlt Sofadecke

Ob man da immer noch an große Dieselloser denkt? Die Energiekrisis durch den Ukraine-Krieg. Oft mal mit einer Decke auf's Sofa, schlug Müller vor. Schan reagierte empört. Mit einer Sofadecke sei es nicht getan. „Da will ich mehr! Man muss auch mal groß denken. Wir alle sollten mehr wollen“, entgegnete er. Er wünschte sich einen Bürgerwindpark. Müller erwiderte, dass die Gemeinde zweimal Windkraftpotenzialstudien durchgeführt habe. Dass man nicht alles realisieren könne, liege an Umständen außerhalb politischer Einflussmöglichkeiten. Hilmar Schalte (CDU)



Alexander Hülpert, Klimaschutzmanager der Gemeinden Rhauderfehn, Osthauderfehn und Jümme, stellt dem Rhauderfehener Umweltausschuss sein Klimaschutzkonzept vor.

Jeder Punkt einzeln abgestimmt

Bürgermeister Müller beantragte, dass über das Klimaschutzkonzept und Vorlage abgestimmt werde. Ratsherr Meinders zeigte sich über diesen Antrag verblüfft. Ob der Bürgermeister im Ausschuss tatsächlich antworterechtigt sei, laut Geschäftsordnung, erwiderte der Meinders ließ den Disput ausdrücklich ins Protokoll aufnehmen.

Klimaschutzmanager für Technologieoffenheit

Das Thema sei „sehr komplex und der Auseinandersetzung würdig“, stellte Klimaschutzmanager Hülpert fest. Sein Stichwort: Technologieoffenheit. Was die der Gemeinde machbar. Vielleicht nicht unbedingt Windkraft. Er habe schon mit der EWG gesprochen. Analyse von Biomasse beispielsweise funktionieren auch bei Dunkelheit und ohne Wind.

Maßnahmenbeschließung stattgefunden.

Insgesamt hat es laut Hülpert sechs Veranstaltungen gegeben, darunter jeweils zwei in Rhauderfehn, Osthauderfehn und der Samtgemeinde Jümme. Die Teilnah

der-nun großes chutz-bauen altung lächen fentli- die ten ist einan- Aufga- Hülpert, maniger i Gefr- der der glichtung zuivr-

Kli- stellen a dar, r mit r Kl- Und in Bei- der le z akti- ng ist dakti- Hülpert für die



Kommunen haben eine Schlüsselrolle beim nationalen Klimaschutz. In Rhauderfehn, Osthauderfehn und Jümme entsteht daher das erste Mal ein Klimaschutzkonzept.

her ist die Zurückhaltung der Menschen, sich zu engagieren, verständlich“, macht Hülpert deutliche in Planung, um die Bürger zur Mitgestaltung motivieren.

Die Vorschläge zum chutz gerne

wo die Beteiligung iver beendet ist, ch die Frage, wann in Klimaschutzkonzept der Region zu recht- Hülpert bestätigt, s Konzept bereits in Rhauderfehn, Osthauderfehn und den drei Gemeinden be-

geschlossen werden müsse. Neue Vorschläge können deshalb nicht mehr in das Dokument eingearbeitet werden. Allerdings verweist Hülpert auf eine andere Form der Mitarbeit. Denn: „Das integrierte Klimaschutzkonzept stellt den Beginn der Klimaschutzarbeit [...] dar“, so Hülpert. Das Ende ist damit aber noch nicht erreicht.

Anschlussvorhaben noch nicht final geklärt

Spätestens bis Ende März muss das Klimaschutzkonzept beim Fördermittelgeber vorliegen, so Hülpert. Danach widme er sich der Umsetzung erster Maßnahmen. Das geplante Abschlussvorhaben sieht vor, dass in den ersten 36 Monaten bereits 19 priorisierte Maßnahmen aus dem neuen Klimaschutzkonzept umgesetzt werden. Um welche Maßnahmen es sich dabei handelt, machte Hülpert nicht deutlich. Da sich jedoch Vorgaben geändert hätten, sei derzeit

Fehntjer Haushalte als größte Energie-verbraucher

UMWELT Auftaktveranstaltung zum „Integrierten Klimaschutzkonzept der Gemeinden Rhauderfehn und Osthauderfehn“

Rhauderfehn/Osthauderfehn – Auf der öffentlichen Auftaktveranstaltung des Klimaschutzkonzeptes der Gemeinden Rhauderfehn und Osthauderfehn im Vereins- und Gemeindezentrum in Osthauderfehn wurde über den Energieverbrauch der Fehntjer gesprochen. Tenor auf der Veranstaltung: Es besteht Handlungsbedarf. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor.



Die öffentliche Auftaktveranstaltung des Klimaschutzkonzeptes der Gemeinden Rhauderfehn und Osthauderfehn fand im Vereins- und Gemeindezentrum in Osthauderfehn statt.

Der einleitende Fachvortrag des 1. Vorsitzenden der Gebäudeenergieberater im Handwerk Niedersachsen, Klaus Tapken, zum Thema „Energiekonzepte für Wohngebäude: was ist zu beachten?“ fand bei den Zuhörern großen Anklang.

Es wurden viele Fragen zum Sanieren, möglichen Förderungen von Baumaßnahmen oder zur Anlagentechnik gestellt. Ein weiteres Thema des Abends war die Vorstellung der Treibhausgasbilanz der Gemeinden Rhauderfehn und Osthauderfehn durch den Geschäftsführer der target GmbH, Andreas Steege. Es wurde ermittelt, dass der Endenergieverbrauch in Rhauderfehn

2021 bei etwa 332 GWh und der Endenergieverbrauch in Osthauderfehn bei rund 204 GWh lag. Bedeutendster Verbrauchssektor sind in beiden Gemeinden die privaten Haushalte mit jeweils 62 Prozent am Endenergieverbrauch. Hier besteht besonderer Handlungsbedarf, hieß es. Im Jahr 2021 entfällt auf den Verkehrssektor etwa ein Viertel des Endenergieverbrauchs. Überraschend gering ist laut Mitteilung der Anteil der kommunalen Einrichtungen mit lediglich etwa 1,3 Prozent des jährlichen Endenergieverbrauchs. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch den Stromsparcheck. Es wurde über die kostenlose Möglichkeiten der energetischen Umrüstung von zum Beispiel Haushaltsgeräten informiert. Die Auftaktveranstaltung zum „Integrierten Klimaschutzkonzept der Gemeinden Rhauderfehn und Osthauderfehn“ wurde von Rhauderfehns Bürgermeister Geert Müller eröffnet. Die Gemeinde Osthauderfehn, vertreten durch Lydia de Boer, stellte für diese Veranstaltung die Räumlichkeiten des Vereins- und Gemeindezentrums zur Verfügung. Im Anschluss an den Vortrag von Klaus Tapken wurde durch den Klimaschutzmanager der Gemeinden, Alexander Hülpert, das integrierte Klimaschutzkonzept kompakt vorgestellt und der geplante Ablauf umrissen. Im Vortrag wurde besonders herausgestellt, dass der Bevölkerung eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes zukommt. Zur Einbringung von Ideen im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde aufgefordert. Diese können zu einem telefonisch oder per E-Mail dem zuständigen Klimaschutzmanager mitgeteilt werden, andererseits aber auch in einer digitalen Ideenkarte unter <https://www.ideenkarte.de/klimaschutz-for> ab sofort eingetragten werden.

Die Gemeinden als kommunale Klimaschützerinnen

Verbraucherin und Vorbild

- Verwaltungsinterne Klimaschutzmaßnahmen

- Überprüfung der Beschaffungspraxis
- Energiecontrolling
- Schulungen von Mitarbeiter*innen / Hausmeister*innen
- Austausch Beleuchtung
- Energetische Sanierung Verwaltungsgebäude
- Umweltfreundlicher Fuhrpark

Versorgerin und Anbieterin

- Klimafreundliches gestalten des kommunalen Angebotes (Daseinsfürsorge)

- Energetische Sanierung Kitas, Schulen, Sportstätten
- Austausch Straßenbeleuchtung
- Verkehrsübergreifende Mobilitätstationen
- Ausbau Ladeinfrastruktur

Planerin und Reguliererin

- Einfluss nehmen auf das Verhalten Dritter durch Ge- und Verbote

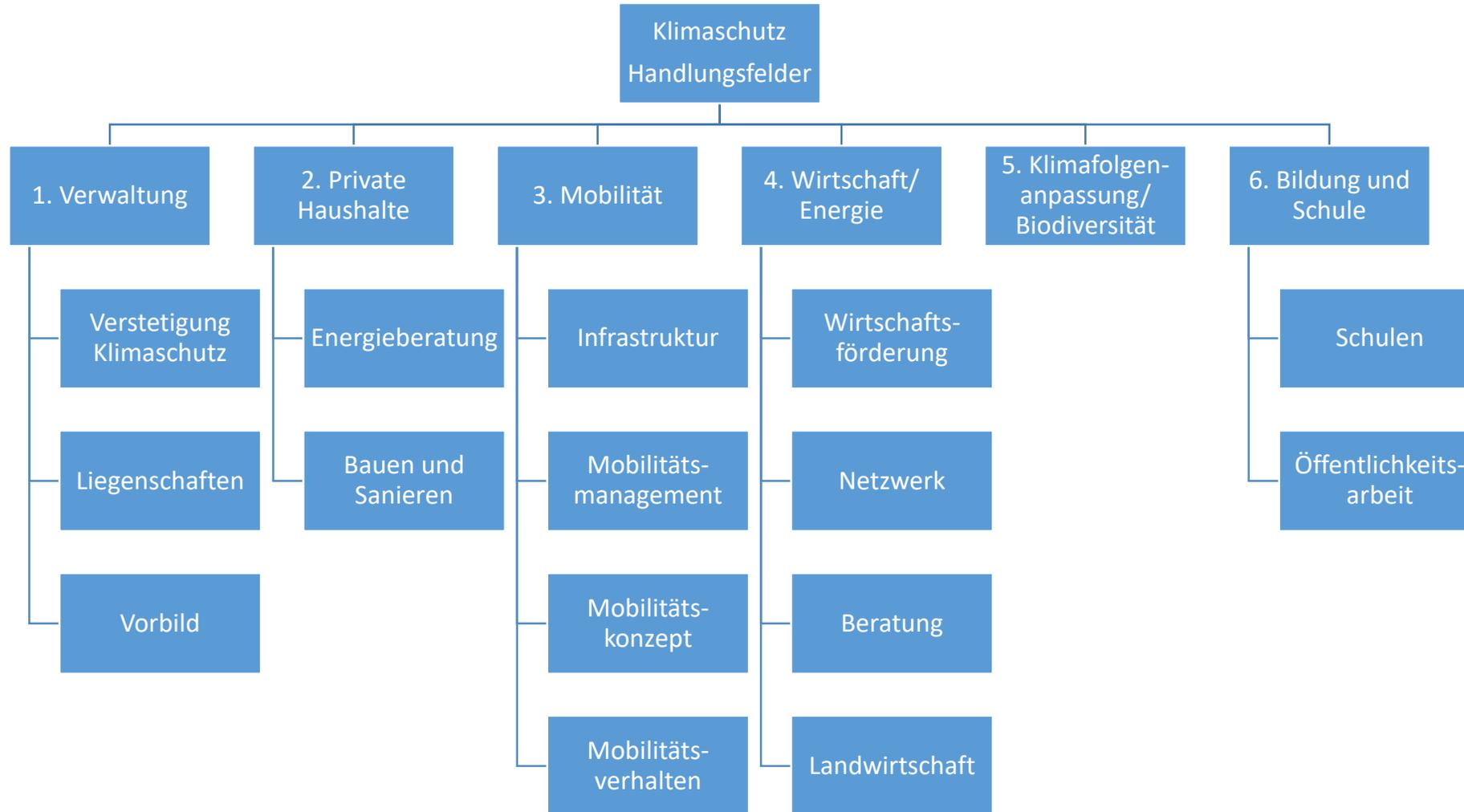
- Energiestandards für Neubauten
- Ordnungsrechtliche Vorgaben z.B. Anschlusszwang Fernwärme
- Flächennutzungspläne / Bebauungspläne unter Berücksichtigung von klimaökologischen Wirkungen

Beraterin und Promoterin

- Motivieren Dritter und (indirektes) fördern von Klimaschutz durch Dritte

- Vernetzungen und Bürgerbeteiligungen zum Thema Klimaschutz, z.B. Runder Tisch Klimaschutz
- Öffentlichkeitsarbeit z.B. durch eigene Website, Ausrufung von Aktionstagen, Klimawettbewerben

Handlungsfelder im Überblick





Fragen und Anregungen zum Klimaschutzkonzept

- was sind für Sie die wichtigsten Handlungsansätze im Konzept?
- An den KSM: wie haben Sie Erarbeitung des Konzepts erlebt?
- An die BGM: was sind die nächsten Schritte?
- An den KSM: was packen Sie als nächstes an?

Vielen Dank!

target

target GmbH
Andreas Steege

HefeHof 8
31785 Hameln
Tel. 05151 403099-0
Fax. 05151 403099-1

steege@targetgmbh.de
www.targetgmbh.de

Klimaschutzmanager
Alexander Hülper

1. Südwieke 2a
26817 Rhaderfehn
Tel. 04952/903-905
Fax. 04952/903-99905

a.huelper@rhauderfehn.de
www.rhauderfehn.de

target